

Heike Kellermann, Wolfgang Rieck, Das Reuige M

Als mein Liebster seinen Ranzen schnallte
und von mir zu den Soldaten ging,
bogen wir vom Bahnhof noch ins alte
Erlenholz ein, das uns schn umfing.
Durch die Stauden glommen Mohn und Rade,
aus dem Korn her und der Kuckuck rief;
|: ach wie ist es schade, ewig schade,
da mein Freund nicht damals mit mir schlief! :|

Aus den Lften lernte er zu zielen,
und mich rief man zum Granatendrehn;
Und ich war oft md', und mit so vielen
war es leicht, am Abend auszugehn.
Oft nahm ich sein Bild nachts aus der Lade
und wie plagte ich mich mit dem Brief;
|: ach wie ist es schade, ewig schade,
da mein Freund nicht damals mit mir schlief! :|

Morgen wird mein armer Liebster kommen
und von mir wird er nun nimmer gehn,
Denn sie haben ihm das Bein genommen
und ich hab derweil zuviel gesehn.
Wie das Dunkel, das um Mohn und Rade flo,
ist nimmer eine Nacht so tief;
|: ach wie ist es schade, ewig schade,
da mein Freund nicht damals mit mir schlief! :|